



Ergebnisoffen suchen!?

Die Sterndeuter aus dem Osten und wir Sterndeuter von heute

Stichworte

Suchen, Macht, Anbeten, Jesu Geburt, Drei Weise, Erkennen, Glauben

Autor

Ingo Müller, Bereichsleiter Teenagerarbeit und Team-EC beim Deutschen Jugendverband „Entschieden für Christus“ (EC) e.V., Kassel
E-Mail: Ingo.mueller@ec-jugend.de

Kurzbeschreibung

Eine Bibelarbeit, bei der du nach Gott suchst wie die Sterndeuter und überlegst, was es für dich bedeutet, Gott tatsächlich zu begegnen und was deine Reaktion ist.

Durchführungszeit

1,5 Stunden

Bibelstellen

Matthäus 2,1-12

1. Erklärungen zum Text

Interessant, dass gerade im Matthäusevangelium ganz am Anfang dieser Bericht von den totalen Heiden steht, denen schon vor der Geburt Jesu mitgeteilt wird, dass auch ihr Retter geboren wurde.

Wie es dazu kam, kann man nicht genau sagen. Es gab damals auffallende Jupiter-Saturn-Konstellation, die als helles Licht erschien. Damit ist aber noch lange nicht erklärt, wie der „Stern“ plötzlich über den Stall wanderte und dort stehen blieb.

Wer waren denn die „Heiligen Drei Könige“? Ob es drei waren, weiß man nicht. Die Zahl drei wurde nur aus der Zahl der Geschenke geschlossen. Könige waren es ganz sicher nicht und heilig schon mal gar nicht. Es waren vielmehr Universalgelehrte aus der persischen Priesterkaste. Umfassend gebildet, vor allem in Naturwissenschaft (Sternkunde, Wissen über Naturerscheinungen),

Medizin, Heilkunde, priesterliches Wissen („Lesen“ der Zukunft aus Tierinnereien und andere „okkulte“ Dinge, Ratgeber in vielen Fragen des Lebens und der Liebe ...). Es waren also absolut keine frommen Leute! Sie kommen also im doppelten Wortsinn von ganz weit her.

Niemand kann Jesus finden, ohne dass Gott den ersten Schritt tut: Wenn das geschehen ist, kommt es allerdings darauf an, sich auf den Weg zu machen.

Die Weisen und Herodes mit seinen Leuten kamen von ganz verschiedenen Ausgangssituationen.

Aber im Palast, nachdem gemeinsam die Bibel studiert wurde, waren sie auf gleichem Kenntnisstand. Sie wussten, was aller Wahrscheinlichkeit nach geschehen war: Jesus, der König der Welt, ist geboren und das in Bethlehem.

Das war damals gar nicht einfach gewesen, das rauszukriegen, denn die Zeichen waren recht unklar (vgl. Micha 5, 1). Eindeutig scheint es nur im Nachhinein. Sonst hätte Herodes vermutlich gleich nach Übernahme des Thrones prophylaktisch Bethlehem ausradiert. Trotzdem haben sie es durch gründliche Forschung geschafft, die Wahrheit rauszukriegen. Jedoch ziehen beide Gruppen unterschiedliche Konsequenzen: Die Weisen machen sich auf Weg und Herodes und die Schriftgelehrten bleiben in Jerusalem!

Die richtige biblische Erkenntnis garantiert noch lange nicht dafür, dass wir tatsächlich Jesus begegnen. Das Fatale bei Herodes und den Schriftgelehrten ist, sie wissen es, können es sogar weitergeben und lehren, aber ziehen daraus fatale Konsequenzen. Sie wollen Jesus töten. Sie wollen also nicht nur nichts mit ihm in ihrem Leben zu tun haben, sondern sie sind gegen ihn. Sie haben Angst, ihre Macht zu verlieren.

Der Stern ist ein beliebtes Symbol in dieser Zeit, das u. a. viel auf Münzen auftaucht. Es wurde über den Köpfen der Könige platziert, um ihre Herrschaft

zu symbolisieren. Nun steht der Stern über dem Jesus-Kind und zeigt dessen Königswürde an. Auch hier spricht Gott an Weihnachten die Sprache der Heiden und Menschen damals!

Was sie schließlich sehen: „Das Kindlein mit Maria, seiner Mutter“ ist ein Geheimnis des Glaubens!!

Gott wird ein Mensch! Jesus ist König aller Könige. Die Weisen hatten keine Ahnung und doch viel verstanden. Sie zeigen nämlich die einzig richtige Reaktion: „*Sie fielen nieder und beteten das Kind an ...*“.

2. Bedeutung für heute

Wie Menschen Gott finden

Auch heute gibt es Menschen, die weit draußen stehen, aber auf der Suche sind. Sie orientieren sich nicht an Gottes Wort, sondern eher an den Sternen (Geld, Ruhm, Besitz, ...). Wichtig für uns ist, dass Gott solche Menschen nicht verurteilt, sondern er lässt ihnen für die Suche alle Zeit, die sie brauchen. Diesem Vorbild folgen ist eine Herausforderung. Dem Suchenden nicht vorwerfen, sie suchten gar nicht richtig, sondern stattdessen geduldig sein, ihnen Zeit lassen, ihre Suche nicht abwerten, sondern sie ermutigen, weiterzusuchen. Sie in ihrer Suche zu begleiten, Impulse geben, Angebote aus christlicher Perspektive machen, und letztlich kommt wahre Erkenntnis aus dem Moment, in dem sie Gott tatsächlich begegnen.

Manchmal sind die Signale von Gott deutlich und der Weg kurz. Wie bei den Hirten bei Bethlehem. Menschen gehen einmal in einen Teenkreis, am ersten Abend finden sie Jesus und bekehren sich und finden ein neues Leben.

Manchmal sind die Zeichen nur aus zweiter Hand vorhanden, aber der Weg ist kurz, wie bei Herodes und seinen Leuten. Teens wachsen in einem christlichen Elternhaus auf und müssten sich „einfach“ nur entschließen, dass das, was sie wissen und erfahren haben, auch ihr Glaubenswagnis ist.



➤ Manchmal sind die Zeichen undeutlich und der Weg extrem lang wie bei den Weisen. Menschen haben unbestimmte Ahnung und suchen jahrelang. Irgendwann finden sie jemanden, der ihnen den Weg zu Jesus zeigt.

Es kommt nur darauf an, dass man versucht, Zeichen zu verstehen und sich dann auf den Weg macht.

Dann gilt Gottes Versprechen: „Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen“ (Jer 29,13 f.).

Ergebnisoffen?!

Herodes dagegen erschrak über diese Nachricht. Sehr verständlich, denn es war eine Bedrohung seiner Macht. Interessanterweise erschrak mit ihm aber auch „ganz Jerusalem“. Einerseits sehnte man den Messias herbei. Andererseits störte das Geschehene ihr Leben und ihre Religionsausübung, wie sie es gewohnt waren. Sie spürten: Wenn Gott anfängt, seine Herrschaft wahrzunehmen, beginnen unruhige Zeiten. Wisst ihr, was ihr tut, wenn ihr um Erweckung betet? Wisst ihr, was ihr tut, wenn ihr euch wünscht, dass Jesus in euer Leben eingreift? Wisst ihr, was ihr euch wünscht, wenn ihr betet, dass Gott euch helfen soll? Seid ihr bereit, tatsächlich zu erleben und zu ertragen, dass er et- was tut. Ergebnisoffen?

3. Methodik für die Gruppe

Impuls

Haltet einen Impuls, der sich aus den Punkten 1. Erklärungen zum Text und 2. Bedeutung für heute zusammensetzt. Konzentriert euch dabei auf einen der folgenden möglichen Punkte:

- Die Suche nach dem Sinn und Gott
- Die Begleitung von Menschen auf der Suche nach Gott
- Machtverlust bzw. Machtübergabe: Der Stern (als Machtsymbol) über mir oder über Jesus?
- Anbetung, nachdem man Gott gesehen und erlebt hat.

Text lesen

Lest jetzt gemeinsam in Kleingruppen den Bibeltext: Matthäus 2,1-12 nach folgender Methode:

Wegstreich-Methode (aus: Liest du mich, 41 Methoden zum Bibellesen).

Vorbereitung: Lege für alle Teilnehmenden eine Kopie des Bibeltextes und einen Stift bereit.

1. Jede und jeder bekommt eine Kopie des Bibeltextes und einen Stift.
2. Beginnt mit einem Gebet.
3. Lies den Bibeltext laut vor.
4. Die Teilnehmenden lesen sich den Text noch einmal leise durch und überlegen sich, was für sie der Kern des Textes ist. Dabei können die folgenden Fragen helfen:
 - Was ist mir sofort aufgefallen?
 - Welche Wörter stechen besonders hervor oder würde ich betonen?
 - Welches Wort wirkt schon für sich allein genommen sehr eindrücklich oder trifft den Charakter der Geschichte?
5. Alle streichen nun nach und nach mit einem Stift weg, was aus ihrer Sicht nicht zum Kern des Textes gehört, sodass am Ende nur dieser stehen bleibt.
6. Tauscht euch darüber aus, was ihr gestrichen habt und warum.
7. Lest euch gegenseitig vor, was noch auf eurem Zettel steht.

Hinweis: Bereite dich darauf vor, dass es Leute geben könnte, die sich weigern, Worte aus der Bibel wegzustreichen. Wie willst du dann damit umgehen? Ermutige die Teilnehmenden, möglichst viele Worte wegzustreichen, sonst werden schnell nur Füllwörter durchgekreuzt.

Zeit der persönlichen Zeit mit Gott

Bietet den Teilnehmenden nun vier Möglichkeiten an, eine ganz persönliche Zeit mit Gott zu verbringen. Achte dabei darauf, was du mit deinem Mit-

arbeiterpotenzial abdecken und wie du Angebote variieren kannst.

a) Gott suchen

Lege dich für die restliche Zeit draußen oder drinnen hin, möglichst so, dass du in den Himmel schauen kannst und suche Gott.

b) Machtübergabe

Finde für dich Antworten auf folgende Fragen:

- Weißt du, was du tust, wenn du betest?
- Weißt du, was du tust, wenn du dir wünschst, dass Jesus in dein Leben eingreift?
- Weißt du, was du tust, wenn du betest, dass Gott dir helfen soll?
- Bist du bereit, Gott zu erleben und zu ertragen, dass er etwas tut?

Wenn du diese vier Fragen mit Ja beantworten kannst, sprich dieses Gebet:

*Vater im Himmel,
 ich danke dir, dass du mich wunderbar gemacht hast und mich unendlich liebst. Mir ist klar, dass ich ohne dich verloren bin und ich dich brauche.
 Jesus Christus, danke, dass du für mich am Kreuz gestorben bist. Du vergibst mir meine Schuld und schenkst mir ein neues, ewiges Leben.
 Ich möchte dir jetzt mein Leben anvertrauen. Von nun an möchte ich mit dir meine Zukunft gestalten. Ich will dich immer besser kennenlernen, dir immer mehr vertrauen.
 Ich möchte mit dir in meinem Leben rechnen.
 Danke, dass dein Heiliger Geist jetzt in mir wohnt und mir hilft.
 Amen.*

c) Mit Gott ergebnisoffen rechnen

Hinweis: Für diese Möglichkeit müssen Mitarbeiter zum Gebet zur Verfügung stehen.



„Du glaubst an Gott! Vielleicht schon lange, aber es fällt dir schwer, tatsächlich mit ihm und seinem Heiligen Geist in deinem alltäglichen Leben zu rechnen. Mach dir keine Vorwürfe, damit bist du nicht allein. Vielen geht es ähnlich wie dir. Gehe zu einem Mitarbeiter, der sich extra für dich Zeit nimmt und erzähle ihm, wo du einfach nicht mit Gott rechnest. Wo du dir eigentlich ein festes Ergebnis von Gottes Handeln wünschst. Oder du eigentlich gar nicht mit Gottes Eingreifen rechnest und lass für dich und Gottes tatsächliches Eingreifen beten.“

Der Mitarbeiter schließt das Gebet mit Jesu Worten aus Lukas 22,42: „... doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“

d) Ihn anbeten

Biete an, per CD oder Live Worship Gott mit Liedern zu loben und zu preisen. Das ist eine angemessene Reaktion darauf, wenn wir Gott tatsächlich erleben. Preist den Herrn!



DOWNLOAD